

---

**Persistenter Identifier:** 020706065\_0002

**Titel:** Zeitschrift für das Gesamtschulwesen : mit besonderer Rücksicht auf die Methodik des Unterrichts - 2.1850

**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

**Signatur:** 02 A 0947 ; RF 471

**Strukturtyp:** PeriodicalVolume

**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020706065\\_0002/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020706065_0002/1/)

Aber in welchem Gang des geographischen Unterrichts gehört dieses Bild? Offenbar in den letzten; denn obgleich alle diese Lehren mit möglichst wenig Aufwand von Mathematik dargestellt werden sollen, namentlich ohne alle analytische Rechnung, so gehört doch eine Menge geometrischer Begriffe wesentlich dazu, deren sich selbst die populärste Darstellung nicht ent schlagen kann; aber auch schon die vielseitige Verkettung von Ursachen und Wirkungen, die hier zur Sprache kommt, erfordert höhere Reife der Schüler. Auf der anderen Seite aber kann man nicht umhin, manche Thatsachen, welche die Physik der Erde ursächlich behandelt, vorher schon zu erwähnen, so muß man z. B. einige Lehren der sogenannten mathematischen Geographie gleich zu Anfang des wissenschaftlichen geographischen Unterrichts mittheilen, ohne welche nämlich kein Verständniß der Karten mit ihrem Gradnetz möglich wäre, dergleichen die Lehre von den Zonen; alsdann darf man z. B. bei der Geographie von Indien die Monsune des indischen Oceans nicht unerwähnt lassen, bei der von Peru seinen Regenmangel und den seine Küste abkühlenden Kaltwasserstrom des großen Oceans u. dgl. mehr. Nun meint man aber häufig, namentlich bei manchen Gegenständen der Physik, man dürfe die Thatsachen dem Schüler nicht angeben, ohne sie zugleich zu erklären, und man hat sich dadurch schon zur Uebergehung mancher Thatsache befugt gefunden, weil man sie doch nicht erklären könnte, weil ihre Erklärung zuviel Hülfkenntnisse erfordere oder noch zu sehr dahingestellt sei. Wollte man diesen Grundsatz folgerichtig festhalten, so müßte man oft die einfachsten Erscheinungen verschweigen, man dürfte z. B. nicht dieses Land als Heimath des Kaffees, jenes als Heimath des Tigers oder der Cholera bezeichnen, denn von Erklärung ist hier keine Rede. Im Gegentheil, man darf selbst Rechnungsregeln und geometrische Sätze dem Schüler mittheilen, ohne zugleich die Beweise zu lehren, z. B. den Satz von dem Flächeninhalt einer Kugelzone, die Eigenschaften der Ellipse und Parabel u. dgl.

Insbondere ist nun die Meinung sehr verbreitet, man dürfe von der Abplattung der Erde, von den Zonen und Jahreszeiten nicht sprechen, ohne die bekannten Erklärungen alsbald mitzutheilen. Diese sind zwar nicht so schwer zu begreifen, allein